

Neue Hoffnung für das Leistungszentrum

OPPAU: Kunstturner können Trainingsstätte weiter nutzen – Konzept für Fortbestand in Arbeit

► Für den Leistungssport Kunstturnen sollen im bisherigen Landesleistungszentrum (LLZ) in Oppau nicht die Lichter ausgehen, das ist der Wunsch der beteiligten Vereine und Turner. Jedoch sieht es schon recht trübe aus, da der Pfälzer Turnerbund sein Engagement im LLZ zum Ende des vergangenen Jahres beendet hat (wir berichteten mehrfach). Jetzt hat der Landessportbund, der nach wie vor Besitzer der Immobilie in der Jahnstraße ist, dem Turnerbund Oppau (TBO) die weitere Nutzung des Zentrums ab 1. Januar zunächst bis zum 31. März 2004 angeboten.

„Das ist eine Chance für den Leistungssport hier, das Training geht nach Absprache für die etablierten Gruppen so weiter wie bisher“, versichert der TBO-Vorsitzende Gerhard Hunziker. Bis Ende März muss von den beteiligten Vereinen ein Konzept erarbeitet werden, das den Fortbestand des Turnzentrums über diesen Termin hinaus sichert. Bis dahin übernimmt der Landessportbund die laufenden Betriebskosten, für alles andere, wie die anfallenden Arbeiten, müssen die Sportvereine sorgen. Auch Sportdezernent Wolfgang van Vliet und Ortsvorsteher Udo Scheuermann seien sehr bemüht, das Zentrum zu retten, so der TBO. „Da ein einzelner Verein solch ein Zentrum schon aus finanziellen Gründen nicht allein betreiben kann, wird man eine Lösung mit einem Trägerverein oder einer Kunstturnvereinigung anstreben“, schätzt der TBO-Vorsitzende.

„Unser erstes Anliegen ist, dass der Sportbetrieb weiter geht und die Gruppen nicht auseinanderfallen“, erläutert Hunziker das Motiv des TBO, sich federführend derart im LLZ zu engagieren. 75 bis 80 Turnerinnen und Tur-

ner trainieren regelmäßig in dem genau 30 Jahre alten Sportzentrum neben der TBO-Sportanlage, neben den Oppauer Turnern und dem Nachwuchs aus weiten Teilen der Pfalz unter anderem auch die Kunstturner der TSG Grünstadt oder die Turnmädchen des Rhein-Limburg-Gaus. Sie alle sollen „mit ins Boot genommen“ werden. Seit Montag haben die Betroffenen die Schlüssel zum Zentrum, können also wieder mit dem Training fortfahren.

Die Vereine allein können den „Brocken LLZ“ auf keinen Fall schultern, schon wegen der notwendigen Sanierung des Gebäudes. Die Beseitigung der baulichen Mängel sollen in einem Stufenplan ebenfalls ins Konzept einfließen, die Sanierung von Dach und Heizung ist dringend. Natürlich hofft man auch auf Sponsoren. In der Anfangszeit soll der Sportbetrieb mit Ehrenamtlichen betrieben werden.

Jedenfalls seien die hohen Betriebskosten nur durch die Gebühren der das Zentrum nutzenden Vereine oder durch die Vermietung der hauseigenen Zimmer kaum aufzubringen, macht sich Hunziker keine Illusionen: „Wenn niemand mitzieht und gar nichts geht, werden wir in den sauren Apfel beißen müssen“. Kampflös aufgeben wollen die Turner aber nicht.

„Wir wollen dem Verein in aller vertretbarer Form helfen. Wir können aber nicht mehr geben als allen anderen Vereinen“, sagte Sportdezernent Wolfgang van Vliet. Er bedauert, dass sich der Fachverband Pfälzer Turnerbund scheinbar bewusst aus der Einrichtung zurückziehe. (umi/ell)



Freudensalti sind derzeit nicht angebracht: Auch der Turnernachwuchs leidet unter der ungewissen Zukunft des Leistungszentrums. —ARCHIVFOTO: KUNZ: